

Blatt-Salat



Zeitschrift der Stiftung KBZO
Ausgabe Nr. 44, April 2015

10 Jahre Lassbergschule:
Schulgemeinschaft hilft sich
gegenseitig S. 3

Neubau-Einweihung des
Rosa-Wieland-Kinderhauses
in Überlingen-Nußdorf S. 7

Ohne Ehrenamtliche geht
es nicht! S. 13

Staatssekretärin testet
Teflator S. 20

Ein goldener Hirsch
für Klasse 5 S. 28

Segeln mit der Schiffergilde S. 32



Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde, Eltern und Förderer der Stiftung KBZO,

Hamburg hat vor wenigen Wochen vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) den Zuschlag für eine Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2024 bekommen. Die Hansestadt im Besonderen, aber auch Deutschland im Allgemeinen, wären prädestinierte Gastgeber für das sportliche Stelldichein der Jugend der Welt – mit und ohne Handicap.



Denn seit Deutschland zum letzten Mal Ausrichter olympischer und paralympischer Wettkämpfe war (1972 in München und Heidelberg) hat sich in unserem Land sehr, sehr viel bewegt, was das gesellschaftliche Miteinander, was Integration und was Inklusion betrifft. Mauern sind nicht nur an Grenzen, sondern zusehends auch in Köpfen gefallen. Doch wir sind noch längst nicht am Ziel. Inklusion ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess. Und da bringen solche Großereignisse eine Gesellschaft immer ein Stück weiter, lassen sie toleranter, weltoffener und bunter werden. Das Sommermärchen 2006 lässt grüßen.

Vier Jahre vor den Spielen in München und Heidelberg (damals noch als „Weltspiele der Gelähmten“) wurde der Grundstein für die heutige Stiftung KBZO gelegt. Nachdem die Eltern von Stefan Koch und weitere Mütter und Väter behinderter Kinder feststellen mussten, dass es für ihre Kinder in unserer Region keine adäquaten Fördermöglichkeiten gab, gründeten sie 1968 den Verein „Hilfe für das behinderte Kind“. Am 15. Februar hat Stefan Koch im Internat auf der Burachhöhe seinen 50. Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren ihm auf Seite 12.

Herbert Kister hat die rasante Entwicklung der Stiftung in diesen knapp fünf Jahrzehnten in verschiedenen Funktionen aktiv und prägend begleitet und mitgestaltet: vom Zivildienstleistenden und Mädchen für alles über Verwaltungsleiter bis hin zum Personalchef. Wir verabschieden uns von ihm und begrüßen seinen Nachfolger Fabian Hunnius auf Seite 5.

In diesen knapp fünf Jahrzehnten hat sich unsere Einrichtung zu einem sozialen Unternehmen mit einem breit gefächerten Portfolio an Angeboten für Menschen mit und ohne Behinderung entwickelt. Um eine gleichermaßen erfolgreiche wie effiziente Weiterentwicklung zu gewährleisten, werden Abläufe und Strukturen in regelmäßigen Abständen überprüft und bewertet. Vor diesem Hintergrund haben wir einen Organisationsentwicklungsprozess auf den Weg gebracht, in dem insbesondere die Aufbauorganisation der Stiftung, die Führungs- und Entscheidungsstrukturen sowie die Kommunikations- und Abstimmungswege unter die Lupe genommen werden. Dies geschieht in einem offenen und transparenten Austausch. In Mitarbeiterversammlungen wurde über diesen Prozess informiert – Fragen, Anregungen und Kritik sind ausdrücklich erwünscht.

Genauso wie zu dieser Blattsalat-Ausgabe, die Sie, liebe Leserin, lieber Leser, in Ihren Händen halten und bei deren Lektüre wir Ihnen viel Freude wünschen. Ihnen, Ihren Familien und uns allen eine schöne, sonnige Frühlings- und Sommerzeit.

Bis zum nächsten Blattsalat im November grüßen herzlichst

Dr. Ulrich Raichle

Matthias Stöckle

10 Jahre Lassbergschule

Schulgemeinschaft hilft sich gegenseitig

Die Lassbergschule mit drei verschiedenen Einrichtungen feiert ihr zehnjähriges Bestehen

SIGMARINGEN – Die Lassbergschule hat ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert und viele Vertreter des öffentlichen Lebens und der Schullandschaft waren gekommen.

Die Lassbergschule ist das dritte Schulgebäude neben der Bilharz- und der Luise-Leininger-Schule und beherbergt unter ihrem Dach neben zwei Schulen einen Kindergarten, eine Beratungsstelle für Eltern sowie sozialpädagogische Dienste, die in Kooperation mit Regelschulen, Kindergärten und Elternhaus Kindern mit Förderbedarf Hilfe anbieten.

Die Schulleiterinnen der beiden Schularten, der Schule für Körperbehinderte und der Sprachheilschule, Charlotte Muehl und Alexandra Hoffmann, gaben einen Einblick in die Arbeit an den Schulen und vergaßen dabei nicht, ihren Vorgängern im Amt zu danken. Hoffmann von der Sprachheilschule berichtete aus den Anfängen dieser Schule, als sie noch in einem Wohnhaus in der Gorheimer Allee untergebracht war. Brigitte Novinsky, die Leiterin des integrativen Kindergartens, erinnerte ebenfalls an die unzureichende Unterbringung des Kindergartens in der Achbergstraße und freute sich über den Umzug in den Neubau der Lassbergschule im Jahr 2004. „Wir sind glücklich über unser Triumvirat“, meinte Novinsky und verwies dabei auf die Kommunikations- und Gesprächsbereitschaft der drei Leiterinnen. Den Reigen der Grußworte eröffnete Bürgermeister Thomas Schärer im Namen der Stadt. Gerda Boxler-Schmidt vom Staatlichen Schulamt Albstadt freute sich darüber, dass zu den Klassen 1 bis 4 noch eine 5. Klasse für körperbehinderte Kinder eingerichtet wurde. Sie hofft auf die Schulgesetzänderung im Jahr 2015/16, die viele noch offene Fragen im Hinblick auf Inklusion, Elternwunsch oder Gemeinschaftsschule klären soll.

Früher lange Schulwege

Die Vertreter der Zieglerschen als Träger der Sprachheilschule brachten neben ihren Grußworten auch einen Basketballständer als Geschenk mit. Willi Hiesinger erwähnte die langen Schulwege, manchmal sogar Internatsaufenthalte, die Kindern mit Förderbedarf, wollten sie angemessen beschult werden, zugemutet wurden und die nun heimatnah unterrichtet werden können. Ursula Belli-Schilling sprach auch die Synergieeffekte durch den gemeinsamen Nutzen der Gebäude an. „Zwei kleine, aber feine Schulen sind hier unter einem Dach vereint mit einer großen Strahlkraft in den Landkreis.“

Auch der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO Ulrich Raichle gratulierte der Lassbergschule zu ihrem Jubiläum und übergab bunte Therapieeimer zur Verbesserung der Motorik. So vielfältig, wie die Kinder sind, so vielfältig sollen die Bildungseinrichtungen sein. Diesen Anspruch bekräftigten die Kinder des Schulchores mit ihrem Schlusslied: „Ich bin anders, du bist anders, er ist anders, das macht das Leben bunt.“ Novinsky dankte für die wertschätzenden Worte und lud zu einem Rundgang durch die Schule, zu Gesprächen mit Lehrern, Erziehern und Therapeuten und zu Imbiss und Austausch unter den Gästen ein.

Elisabeth Weiger

Schwäbische Zeitung, Sigmaringen,
Mittwoch, 22. Oktober 2014



Mit dem Lied „Herzlich willkommen, ihr lieben Leute“ begrüßt der Schulchor seine Gäste.

FOTOS: Clemens Riedesser



Bilder von oben:

Das Triumvirat: Die drei Leiterinnen Charlotte Mühl, Alexandra Hoffmann und Brigitte Novinsky (von links).

Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender der Stiftung KBZO in seinem Grußwort.

Viele Mitmachangebote aus dem Schul- und Kindergartenleben gab es für die Besucher beim Tag der offenen Tür.

... nach Sternen greifen

Impressionen vom großen KBZO-Weihnachtsbasar in der Geschwister-Scholl-Schule

Festgehalten von Edmund Heinzler und Fabian Hunnius



Beispiellose Ära endet nach 45 Jahren

Herbert Kister übergibt an Fabian Hunnius

WEINGARTEN – Wenn der Begriff „Urgestein“ bei jemandem zutrifft, dann bei ihm: Herbert Kister. Ein Name, der synonym steht für die Stiftung KBZO im Allgemeinen und deren Verwaltung im Besonderen. Nach mehr als 45 Jahren hat der Saarländer nun „seinem“ KBZO „Adieu“ gesagt.

Vom Zivildienstleistenden und dem Mädchen für alles über Verwaltungsleiter bis hin zum Personalchef: „Herbert Kister hat die rasante Entwicklung der Stiftung in verschiedenen Funktionen aktiv und prägend begleitet und mitgestaltet“, würdigte der kaufmännische Vorstand, Matthias Stöckle, die beispiellose Ära im Rahmen einer kleinen Feierstunde. Stöckle bedankte sich bei Kister „für die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit, die Unterstützung, die Loyalität und die klare Betrachtung der Dinge“.

„Ich war ein Mann der offenen Worte und habe immer gesagt, was ich für richtig halte“, sagte Kister rückblickend auf vier-einhalb bewegte KBZO-Jahrzehnte. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle bezeichnete Kister als „Gründungsmitglied“ der Einrichtung und lobte dessen Wirken als „kompetent und vertrauensvoll“.

Seinen Nachfolger hat der 65-Jährige über Monate hinweg intensiv eingearbeitet: Fabian Hunnius (27) wird sich fortan federführend um das Personalwesen der Stiftung KBZO kümmern.

Clemens Riedesser



Die KBZO-Vorstände Matthias Stöckle (li.) und Dr. Ulrich Raichle (2. v. r.) sowie der Leiter Sozialwesen, Morbert Donath (re.), überreichen dem scheidenden Personalchef Herbert Kister einen Gutschein für eine Fahrt mit dem Glacier-Express samt einem Modell eines alten VW-Bulli, den früheren KBZO-Bussen.

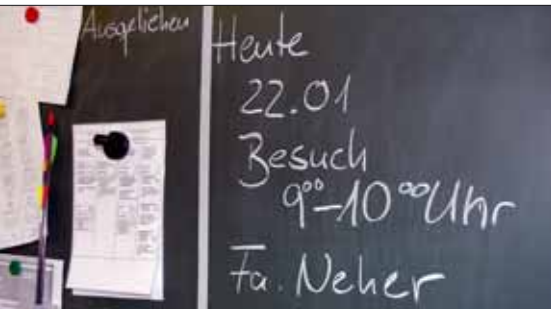
Fotos: Riedesser



KBZO-Personalchef Herbert Kister (li.) hat seinen Nachfolger Fabian Hunnius intensiv eingearbeitet.

Arbeit für Menschen mit Behinderung

Neher Group und Stiftung KBZO loten Kooperationsmöglichkeiten aus



OSTRACH-EINHART/WEINGARTEN – Eine Delegation der Stiftung KBZO hat der Neher-Group in Ostrach-Einhart einen Besuch abgestattet. Dabei wurden Kooperationsmöglichkeiten zwischen der Einrichtung für Menschen mit Behinderung und dem Präzisionswerkzeug-Unternehmen ausgelotet.

Die Neher-Führungskräfte zeigten sich gleichfalls offen und kündigten einen Gegenbesuch an, um Schüler, Mitarbeiter und Gegebenheiten vor Ort kennenzulernen und „auszuloten, was machbar ist“ (Frank Höfler). „Nachwuchsförderung in Kombination mit sozialer Verantwortung“, begründete Michael Enzenross das Interesse der Neher Group an einer Kooperation mit der Stiftung KBZO.



Viel Zeit hatten sich Personal- und Betriebsleiter Armin Brodmann, Ausbildungsmeister Frank Höfler sowie Unternehmenssprecher Michael Enzenross genommen, um die Gäste aus Weingarten in die Geheimnisse der Präzisionswerkzeug-Produktion einzuweißen. Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender der Stiftung KBZO, und sein kaufmännischer Vorstandskollege, Matthias Stöckle, sahen danach gleich mehrere mögliche Anknüpfungspunkte: „Schüler unserer gewerblichen Sonderberufsschule könnten hier sehr gut ein Praktikum absolvieren und unser Tochterunternehmen KBZO Service & Dienste GmbH ausgelagerte Tätigkeiten übernehmen.“

Die Firma Neher unterhält bereits zwei Bildungspartnerschaften mit dem Reinhold-Frank-Bildungszentrum Ostrachtal und der Sonnenluger-Werkrealschule in Mengen. Zudem entsendet das Unternehmen auf Initiative der IHK Ausbildungsbotschafter und ist aktiv präsent in den sozialen Netzwerken.

Clemens Riedesser



Neubau-Einweihung des Rosa-Wieland-Kinderhauses in Überlingen-Nußdorf

„Ansporn und Wegbereiter für unsere weitere Entwicklung im frühkindlichen Bereich“

ÜBERLINGEN-MUSSDORF – Der Neubau des Rosa-Wieland-Kinderhauses ist am vergangenen Samstag mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür offiziell und feierlich seiner Bestimmung übergeben worden. Das neue vom Büro Lanz & Schwager projektierte Kinderhaus beeindruckt nicht nur durch seine bauliche Gestalt, sondern auch durch neue Möglichkeiten der Kooperation der beiden Kindergärten im Sinne der Inklusion.

Nach dem Motto „auf zu neuen Ufern“ hat sich die Stiftung KBZO im Jahr 2000 mit der ersten Außengruppe des Schulkindergartens Weingarten am Standort Nußdorf engagiert. Thomas Sigg, der Leiter der Abteilung Kindergärten und Frühförderung, war seinerzeit der Initiator.

Dieser damals zunächst noch „mutige“ Schritt war in der Folge Wegbereiter für eine rasante Entwicklung hin zu einer Vielzahl an dezentralen Kinderbetreuungs- und -förderangeboten in der Region Bodensee-Oberschwaben. „Der Leitbegriff der wohnortnahen Förderung, Betreuung und Beschulung führte in der Folge unser Handeln, um bestmögliche Rahmenbedingungen auch räumlicher Art für die Kinder in unseren Schulkindergärten bereitstellen zu können“, sagte Matthias Stöckle, kaufmännischer Vorstand der Stiftung KBZO. „Hieraus



Petra Drossel, Leiterin des Rosa-Wieland-Kinderhauses, und Thomas Sigg, Leiter der Abteilung Kindergärten und Frühförderung an der Stiftung KBZO, bei ihrer gemeinsamen Rede zur Einweihung des Neubaus. Fotos: privat

entwickelte sich unser vielfältiges Angebotsspektrum weiter – von der Frühförderung und den klassischen Schulkindergärten über integrative bzw. inklusive Angebote bis zur Kleinkindbetreuung an verschiedenen Orten“, betonte Stöckle. Derzeit werden insgesamt 226 Kinder, davon 138 Kinder mit Behinderung, 88 Kinder in Regelgruppen und Krippenangeboten der Stiftung KBZO betreut. Stöckle hob die „wertvollen Erfahrungen“ hervor, die

die Stiftung KBZO mit den Handelnden der Stadt Überlingen und dem Teilort Nußdorf sowie mit den Mitarbeiterinnen des Rosa-Wieland-Kindergartens machen durfte. „Das war Ansporn und Wegbereiter für unsere weitere Entwicklung im frühkindlichen Bereich“, sagte Stöckle, der die Kinder am Festtag selbst mit einer mobilen Hängematte überraschte.

Clemens Riedesser



Tag der offenen Tür an der Sauterleuteschule

Viele Besucher informieren sich über die beruflichen Schulen der Stiftung KBZO

„Mut machend für unsere Absolventen“

WEINGARTEN – Information, Aktion und Unterhaltung waren Trumpf beim Tag der offenen Tür der Sauterleuteschule. Anja Herzog, die Leiterin der Sonderberufsfachschulen in der Stiftung KBZO, begrüßte dazu viele Jugendliche, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Kooperationspartner von Betrieben und Schulen.

„Überwältigend war auch das große Interesse der vielen Schülerinnen und Schüler, die sich direkt bei uns im Haus über die verschiedenen Ausbildungsangebote im gewerblichen, hauswirtschaftlichen, kaufmännischen Bereich und das Vorqualifizierungsjahr Ausbildung und Beruf informierten“, sagte

Anja Herzog. Gerade für Menschen mit Behinderung sei es oft gar nicht klar, welche beruflichen Möglichkeiten es nach der Schule gibt.

Beeindruckend: die Interviews mit Absolventen der KBZO-Sonderberufsfachschulen. Anton Münz beispielsweise, der am Tourette-Syndrom leidet und seit August bei der Firma Bausch arbeitet, blühte förmlich auf, als er in einer lebendigen Gesprächsrunde mit Anja Herzog und Yvonne Roth von der Firma Bausch über seinen Job erzählte. „Die Tätigkeit ist vielfältig, ich habe mit Kunden zu tun und ich bin in Bewegung“, berichtete der 24-Jährige. „Es ist wie in einer großen Familie“, fühlt sich Anton

Münz zudem gut aufgehoben im Bausch-Team. Weshalb er gerne auch „bis zur Rente“ dort arbeiten möchte. Den künftigen Absolventen gab er denn auch gleich zwei Tipps mit auf den Weg: „Immer Interesse zeigen und nie die Nerven verlieren!“

„Das war Mut machend für alle unsere Absolventen“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO, Dr. Ulrich Raichle, nach dem Interview. Und Anja Herzog hat auf ihrem Wunschzettel stehen, „dass wir noch mit viel mehr Arbeitgebern in dieser Weise in Kontakt treten können“.

Clemens Riedesser



Die Besucher konnten über praktische Übungen die verschiedenen Berufsbilder, die die Sauterleuteschule anbietet, kennenlernen.

Fotos: Riedesser



Sauterleuteschule-Absolventen berichteten von ihren Erfahrungen in der Arbeitswelt: im Bild Anton Münz im Gespräch mit der Leiterin der Sauterleuteschule Anja Herzog (Bild oben: links; Bild links: rechts) und Yvonne Roth von der Firma Bausch.

Stiftung KBZO und Theater Ravensburg realisieren Theaterprojekt „Unterstützte Kommunikation“

Mittendrin statt außen vor

WEINGARTEN – Es ist ein nicht ganz alltägliches Bild, das sich da den Besuchern im Theater Ravensburg bietet. Nicht nur, weil die Jungs von der KBZO-Baustelle schweres Gerät mit auf die Bühne bringen, sondern auch ihre sogenannten Talker. Denn die jungen Schauspieler Hannes, Silvan, Max, Lukas und Flo äußern ihre Rollentexte nicht verbal, sondern über diese Geräte. „Unterstützte Kommunikation“ (UK) lautet der Fachbegriff. Und so unterschiedlich die Behinderungen sind, so unterschiedlich wird der Talker angesteuert, um zur richtigen Textpassage zu gelangen: Fuß, Auge, Daumen, Knie ...

Thorsten Mühl von der Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation an der Stiftung KBZO ist „gespannt, was alles schief gehen wird“. Denn, kurz bevor der Vorhang sich hebt, klappt manches nicht. Seine Schauspieler sind inzwischen aber Bühnenroutiniers. Sie brauchen die Lampen, die Atmosphäre, das Publikum. Und schon flutscht es. Die Jungs hauen in ihre Talker, die Assistenten haben das richtige Timing, die Technik funktioniert.

Als sich der Vorhang senkt, sind die Zuschauer gleichermaßen erstaunt wie begeistert. So erging es auch Alex Niess vom Theaterpädagogischen Zentrum, als er vor gut einem Jahr von Thorsten Mühl angesprochen wurde, ob er sich vorstellen könnte, ein Projekt mit Schülern der Stiftung KBZO zu realisieren, die zum einen körperbehindert sind und zum anderen nicht sprechen können. „Es ist für mich eines der spannendsten Projekte überhaupt“, resümiert Niess, der „viel gelernt“ hat von seinen Protagonisten.

Spende der Ravensburger AG bringt Stein ins Rollen

„Es war nicht schwer für unsere charmanten Schüler, Alex für sich zu gewinnen“, erinnert sich Mühl. So näherten sich Schauspieler und Theaterpädagoge

schnell an. Und es wurde geübt, geübt, geübt. Jeden Donnerstag zwei Stunden. Mit großem Eifer und noch mehr Herzblut. Dann die erste Aufführung im Rahmen des schulübergreifenden Projekts „Baustelle“. „Die Schüler der anderen Schulen waren von der Leistung des KBZO-Ensembles begeistert und brachten uns große Anerkennung und Respekt entgegen“, sagt Mühl. „So wurde ein Stück gelebter Inklusion Wirklichkeit.“

Ein Stück, das es auch lohnt, „konserviert“ zu werden. Und so stellte die Stiftung KBZO die Mittel und das Theater Ravensburg die Bühne zur Verfügung, um das Werk bei einer weiteren Aufführung von „Nugat Videoproduktion“ verewigen zu lassen. „Das Produkt wird dann auf der Facebook-Seite der Stiftung KBZO zu sehen sein, zu diversen Wettbewerben eingeschickt – und mit etwas Glück wird unser Machwerk vielleicht auch prämiert“, hofft Mühl, der gemeinsam mit seiner Crew und Alex Niess bereits an einem neuen, größeren Stück arbeitet: „Konfusion auf Inkludia – ein Stück von einem anderen Stern“. Die Aufführung ist für Frühjahr/Sommer 2015 geplant. „Die Firma Ravensburger und deren Mitarbeiter werden wir dazu gesondert einladen, denn deren Spende aus dem Kuchenverkauf war es, die den Stein der UK-Theatergruppe erst ins Rollen gebracht hat“, sagt Thorsten Mühl.

Für den langjährigen Mitarbeiter der Stiftung KBZO und erfahrenen Kommunikationspädagogen war es beeindruckend zu sehen, zu welchen Leistungen auch Schüler mit schwerer, mehrfacher Behinderung fähig sind: „Ich habe den schönsten Beruf der Welt und bin sehr dankbar, dass mir die Stiftung KBZO und Ravensburger die Möglichkeit eröffnet haben, diese Arbeit zeigen zu können. Das war wirklich mittendrin statt außen vor! Ich bin sehr, sehr stolz auf meine Schüler.“ Fortsetzung folgt.

Clemens Riedesser



Mit großem Eifer und noch mehr Herzblut ist das KBZO-Ensemble bei der (Bühnen-)Sache.

Fotos: Riedesser



Volle Konzentration: Max verpasst keinen (Talker-)Einsatz.



Applaus, Applaus: Das Ensemble der UK-Theatergruppe freut sich über die Begeisterung beim Publikum.

Bitte vormerken:
„Konfusion auf Exkludia“
Am Dienstag, 30. Juni, 18 Uhr
Im Theater Ravensburg
Es spielt die UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO
Projektleitung: Thorsten Mühl
Regie: Alex Niess

Zu Gast auf dem Planeten Inkludia

UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO erhält 2000 Euro aus dem Fördertopf des Stadtmarketingsozialprojekts „Ravensburg macht Sinn“

Ravensburg/Weingarten – Es ist Donnerstagnachmittag: In einem Schulraum der Geschwister-Scholl-Schule der Stiftung KBZO in Weingarten herrscht reges Treiben. Theaterpädagoge Alexander Niess vom Theater Ravensburg probt mit einer fröhlichen Theatergruppe Szenen aus dem neuen Theaterstück „Konfusion auf Inkludia – ein Stück von einem anderen Stern“.

Die jungen Schauspieler und KBZO-Schüler sind körperbehindert und können nicht sprechen. Sie äußern ihre Rollentexte nicht verbal, sondern kommunizieren über ganz unterschiedliche Geräte, so genannte Talker. „Unterstützte Kommunikation“ (UK) laute der Fachbegriff, erklärt Kommunikationspädagoge Thorsten Mühl von der Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation an der Stiftung KBZO. Je nach Behinderung werde der Talker beispielsweise mit dem Fuß oder Knie, den Augen oder einem Finger angesteuert, um zur richtigen Textpassage zu gelangen. Wenn die Geräte berührt werden, die Assistenten das richtige Timing haben und die Technik funktioniert – kann das Spiel beginnen.

„Wir leben in dem Stück alle auf dem Planeten Inkludia. Dort wird nicht gelaufen“, sagt Alexander Niess. Die Gäste an diesem Nachmittag – Eugen Müller, Geschäftsführer des Wirtschaftsforums Pro Ravensburg (WIFO), und die Ravensburger Stadtmarketingbeauftragte Anita Müller – werden daher als „Aliens, die auf ihren eigenen Füßen laufen“, begrüßt. Sie bringen einen Spendenscheck in Höhe von 2000 Euro aus dem Fördertopf des Stadtmarketingsozialprojekts „Ravensburg macht Sinn“ mit – als Unterstützung für diese besondere Theatergruppe. „Vor etwas mehr als einem Jahr haben wir das gemeinsame Theaterprojekt von KBZO und theaterpädagogischem Zentrum des Theaters Ravens-



Probenbesuch auf dem Planeten Inkludia: WIFO-Geschäftsführer Eugen Müller und Anita Müller (hinten von links) überbrachten einen Spendenscheck in Höhe von 2000 Euro aus dem Fördertopf von „Ravensburg macht Sinn“ an Schulleiterin Dagmar Wolf, den Theaterpädagogen Alexander Niess, den Kommunikationspädagogen Thorsten Mühl und die KBZO-Theatergruppe (vorne). Foto: Riedesser

burg ins Leben gerufen“, berichtet Thorsten Mühl. Es sei beeindruckend zu sehen, zu welchen Leistungen auch Schüler mit schwerer, mehrfacher Behinderung fähig seien.

Die KBZO-Schauspieler sind mittlerweile fast schon Bühnenroutiniers: Im Herbst haben sie mit großem Erfolg ihr erstes Stück „Baustelle“ aufgeführt, jetzt stecken sie bereits in den Proben für ihr neues Stück. Die jungen Akteure kommen aus unterschiedlichen Klassenstufen und sind altersmäßig bunt gemischt – „auch das ist eine besondere Herausforderung“, weiß Niess. Für ihn sei die KBZO-Theatergruppe eines der spannendsten Projekte überhaupt. „Ich habe von meinen jungen Protagonisten schon viel gelernt.“ Durch das gemeinsame Spiel werde die Alltagskompetenz eines jeden einzelnen gestärkt, die Schüler

lernten, die unterstützte Kommunikation mittels Talker gezielt einzusetzen, betont Schulleiterin Dagmar Wolf. „Wir sind stolz auf unsere Schauspieler.“

Ohne Spenden und finanzielle Unterstützung wäre das Theaterprojekt nicht realisierbar. „Wir freuen uns daher alle sehr über die Förderung durch „Ravensburg macht Sinn“, so die Schulleiterin. „Das Geld ist bestens angelegt“, zeigten sich Anita Müller und Eugen Müller überzeugt. Dies zeige nicht nur die Begeisterung der jungen Schauspieler und aller Beteiligten, sondern auch die gelungene und erfolgreiche Projektumsetzung. Und da ertönt auch schon Musik. „Habt ihr alle die Szene drauf?“, fragt Niess. Die Proben gehen weiter. Im Sommer 2015 soll das Stück aufgeführt werden.

Barbara Müller

Dagmar Wolf verlässt Stiftung KBZO

WEINGARTEN – Die Direktorin der Heimsonderschule der Stiftung KBZO, Dr. Dagmar Wolf, hat die Einrichtung aus persönlichen Gründen nach ein- und einhalb Jahren verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung im Bildungsbereich zu widmen. Der Vorstand der Stiftung KBZO und Dagmar Wolf haben sich einvernehmlich auf die Aufhebung des bestehenden Arbeitsverhältnisses zum 28. Februar verständigt.

Bis ein geeigneter Nachfolger oder eine Nachfolgerin für Dagmar Wolf gefunden ist, übernimmt ihr bisheriger Stellvertreter, Wolfgang Greshake, kommissarisch die Leitung der Heimsonderschule.

Aufsichtsrat und Vorstand der Stiftung KBZO dankten der scheidenden Schulleiterin für „die konstruktive Arbeit und die angestoßenen konzeptionellen Impulse und Entwicklungen“.

Im Rahmen einer Feierstunde verabschiedeten sich auch Schüler und Kollegen von ihrer Chefin. Während die Lehrer verbal und gesanglich ihr Bedauern über Dagmar Wolfs Abschied äußerten, heulte das „Wolf’s Rudel“ alias SMV seiner „Leit-Wölfin“ lautstark nach. Dagmar Wolf selbst bezeichnete die vergangenen 18 Monate als eine „erfüllte Zeit“.

Clemens Riedesser



Die versammelte Schülerschar sowie Kolleginnen und Kollegen verabschieden die Schulleiterin der Stiftung KBZO, Dr. Dagmar Wolf. Fotos: Riedesser

Thomas Sigg, der Abteilungsleiter Frühförderung und Kindergärten an der Stiftung KBZO, überreicht der scheidenden Schulleiterin Dr. Dagmar Wolf zum Abschied eine Pflanze für den heimischen Garten.



Ein besonderer Geburtstag

Stefan Koch wird 50

Der 50. Geburtstag ist für viele Menschen ein ganz besonderer Tag. Er markiert einen wichtigen Punkt im Leben: ein halbes Jahrhundert alt zu sein. Dieses Jubiläum durfte am 15. Februar 2015 unser Bewohner Stefan Koch in seiner Wohngruppe auf der Burachhöhe feiern.

Nicht nur für Stefan war dies ein besonderer Tag. Er war der Grund, warum es unsere Einrichtung überhaupt gibt. Nachdem seine Eltern feststellten, dass es für ihr Kind keine adäquaten Fördermöglichkeiten gab, gründeten sie 1968 den Verein „Hilfe für das behinderte Kind“. Dies war der Grundstein für die heutige Stiftung KBZO. Für uns bedeutet das: auch wir nähern uns dem 50-jährigen Jubiläum.



Aber noch ist es nicht soweit. Erst einmal freuen wir uns mit Stefan und wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und noch viel Freude am Leben!

Christian Mahl



Ambulant Betreutes Wohnen

Herausforderung Wohnungssuche

Vielen von uns ist es schon so ergangen – die Wohnungssuche in Weingarten scheint oftmals hoffnungslos. Sobald Barrierefreiheit unerlässlich ist, gestaltet sich diese umso schwieriger. Seit Monaten ist Claudio Sitzler bereits auf der Suche nach einer Wohnung.

„Ich kann nur wenige Stufen laufen wegen meiner Behinderung. Aber ich weiß schon, dass ich Kompromisse eingehen muss“, sagt Claudio Sitzler, als wir vor einem Haus auf den Besichtigungstermin warten. Sein Arbeitsweg, der momentan in Aulendorf beginnt und bei der IWO in Weingarten endet, stellt für ihn eine große Belastung dar.

Kompromisse – die muss man eingehen. Aber wie sieht das aus bei der Wohnungssuche für einen Menschen mit körperlicher Behinderung? Das Bad sollte barrierefrei sein. Die Dusche muss

groß genug sein. Zu weit vom Zentrum sollte die Wohnung nicht entfernt liegen. Und eine Treppe? Nur, wenn es dazu einen Aufzug gibt. Und das alles bezahlbar.

So wie Claudio Sitzler ergeht es vielen Menschen, die im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens eine neue Unterkunft suchen. Momentan suchen

wir elf Wohnungen. Deshalb ist jeder Hinweis auf eine freie Wohnung in Weingarten und naher Umgebung wertvoll.

Die Mitarbeiter des Stadtbüros nehmen Tipps und Angebote gerne entgegen unter Telefon (0751) 7640477.

Myriam Jäger



Ohne Ehrenamtliche geht es nicht!

Am 4. Dezember 2014 luden Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender, und Andrea Metzen, Koordination Ehrenamt, wieder alle ehrenamtliche Mitarbeiter der Stiftung KBZO zur Dankeschön-Feier ein. Das ist ein Tag, an dem die Stiftung KBZO ihrem Team danken möchte, denn ohne das Engagement dieser Menschen wären viele Veranstaltungen und Angebote nicht machbar.

**Wann, wenn nicht JETZT,
Wo, wenn nicht HIER,
Wer, wenn nicht WIR! – DANKE!
Ohne Ehrenamtliche geht es nicht!**

Die Stiftung KBZO bedankte sich heuer bei fast 50 Ehrenamtlichen mit einem ausgezeichneten Büffett aus der eigenen Küche. Seit 2011 gibt es die Anlaufstelle

für das Ehrenamt im Stadtbüro in Weingarten.

Das ehrenamtliche Engagement hat in der Stiftung KBZO viele Gesichter: Freizeitgestaltung mit und ohne Übernachtungen, Club-Angebote mit Ausflügen, Kegeln, Schwimmen und mehr. Mädels- und Jungwochenende in der Burach, Reiterferien, Segeln am Bodensee für Kinder und Jugendliche. Im Erwachsenenbereich gab es mehrtägige Freizeiten, Tagesausflüge, Konzert-Theaterausflüge, Kegeln, Schwimmen und Theaterspielen oder einfach nur unsere Heimbewohner besuchen und gemeinsam was tun.

Für ein solches Engagement und eine solche Hingabe, für die Wärme und die Herzlichkeit im Handeln sprach Dr. Raichle im Namen der Stiftung KBZO seine Anerkennung aus.

Nach dem Sektempfang begrüßte Andrea Metzen die Ehrenamtlichen recht herzlich und bedankte sich für ihr zahlreiches Kommen. Dann wurde das Team der Offenen Hilfen vorgestellt und ein bildreicher Jahresüberblick zeigte nochmals die wunderschönen Momente, die die Ehrenamtlichen gemeinsam mit unseren Menschen mit Behinderung verbracht hatten. Durch die schönen Erinnerungen ließ man das Jahr noch einmal Revue passieren – nach dem Motto „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“

Danach wurde das Büffett eröffnet und man ließ den Abend mit schönen Gesprächen ausklingen. Auch im nächsten Jahr findet zur gleichen Zeit wieder eine Dankeschön-Feier für unsere Ehrenamtlichen statt.

Cynthia Honefeld/Andrea Metzen



Sehenswürdigkeiten und freundliche Menschen: Dresden beeindruckt

Wenn das Stadtbüro eine Städtereise anbietet, ist die Nachfrage groß; bei der Reise im September nach Dresden so groß, dass wir uns zur An- und Abreise in zwei Gruppen aufteilen mussten. Ein Teil fuhr mit dem Bus der Offenen Hilfen, ein Teil mit dem Zug. Für die meisten von uns war dies die erste Reise in die neuen Bundesländer.

Vor Ort trafen wir Helene Hense, eine Studentin der PH Weingarten und ehemalige Praktikantin im Stadtbüro. Da sie in Dresden aufgewachsen ist, war sie die ideale Touristen-Führerin für uns, mit Ortskenntnis und Insider-Informationen. Gemeinsam besichtigten wir viele der zahllosen Sehenswürdigkeiten, wie die Schatzkammer August des Starken im Residenzschloss, den Zwinger, die Frauenkirche, die Semperoper oder das Hygienemuseum (welches übrigens einstimmig als sehr interessant befunden wurde, obwohl der Name eher langweilig klingt).

Schöne Naturerlebnisse hatten wir bei einer Dampferfahrt auf der Elbe und bei einem Ausflug zur Bastei im Elbsandsteingebirge. In Straßencafés, in der Jugendherberge, bei Restaurant- und Theaterbesuchen trafen wir durchweg auf freundliche und hilfsbereite Menschen.

Rückblickend war die Reise durchweg gelungen. Hierfür noch ein Dank an alle Beteiligten.

Dresden ist eine Stadt mit unglaublich vielen Sehenswürdigkeiten, Geschichte und Kultur. Mit der Straßenbahn ist auch per Rollstuhl alles gut erreichbar. Der einzige Nachteil ist, dass eine Woche kaum ausreicht, um alles zu sehen. Deshalb, und weil 2014 die Nachfrage groß war, werden wir auch 2015 wieder eine Reise nach Dresden anbieten.

Andrea Metzen



Wenn einer eine Reise tut...

Die Sommerfreizeit 2014 führte sechs Bewohner des ABW und zwei Betreuer ins Feriendorf „Sonnenmatte“ auf der Schwäbischen Alb. Wir verbrachten dort fünf erlebnisreiche Tage in einer bis hin zur Küche rollstuhlgerecht eingerichteten Blockhütte.

Dank der zahlreichen Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung wurde es nie langweilig. Im Kurort Bad Urach besuchten die Wasserratten unter uns die Therme, während sich der Rest der Gruppe beim Bummel durch die reizvolle Innenstadt und in den gemütlichen Straßencafés aufs Angenehmste die Zeit vertrieb. Bei der Auswahl einer neuen Sonnenbrille für eine Teilnehmerin bewiesen wir gemeinsam gleich so viel Geschmack, dass wir uns beim Tragen derselben für den Rest des Tages abwechselten.

Ein anderes Mal ging es Richtung Bärenhöhle und den sich nebenan befindlichen Freizeitpark „Traumland“. Hier wurden wir in unsere Kindertage zurückversetzt. Sowohl im liebevoll gestalteten Märchengarten als auch mit den vielen Fahrgeschäften – von der Wildwasserbahn bis zum Riesenrad – und dem Streichelzoo hatten wir jede Menge Spaß.

Der nächste Ausflug führte uns nach Reutlingen. Dort besuchte ein Teil der Truppe eine WfbM, in der eine unserer Freizeiteilnehmerinnen früher gearbeitet hatte. Die anderen gingen in der Zwischenzeit auf Einkaufstour. Dank einer Verkäuferin, die sich eine ganze Stunde Zeit nahm und sogar beim Umkleiden half, gestaltete sich der Kleiderkauf höchst befriedigend und wurde von einem großen Eisbecher gekrönt.

Auch sonst blieben keine kulinarischen Wünsche offen. Dank der rollstuhlgerechten Küche konnten sich alle Freizeiteilnehmer nach besten Kräften an der Zubereitung von so köstlichen Gerichten wie Pasta mit gleich zwei Soßen und grandiosen Kässpätzle beteiligen, dazu leckere Salate. Gegrillt wurde auch – das allerdings bei eher feuchtem Wetter, dem Appetit tat das aber keinen Abbruch. Die abendlichen Verdauungsspaziergänge und Spiele sorgten dann für die nötige Bettschwere. Wir hatten alle miteinander sehr viel Spaß und wollen dieses Erlebnis gerne bald wiederholen.

Susi Unkel (Bewohnerin im ABW)



©horberthos – shutterstock



Blatt-Salat

Jungwochenende zum Thema Bewegung und Ernährung

Fitness, Fußball und Vitamine

Zum ersten Mal fand die Veranstaltung in der Trainingswohnung der Geschwister-Scholl-Schule in Weingarten statt. Die Gruppe bestand aus sechs Jugendlichen im Alter zwischen elf und 18 Jahren und vier Betreuern.

Zu Beginn setzten sich die Betreuer mit den Jugendlichen zusammen und besprachen das Programm für das Wochenende. Danach bezogen alle ihre Zimmer und machten sich mit der neuen Wohnung vertraut. Im Anschluss stand ein gemeinsamer Lebensmitteleinkauf auf dem Programm. Wieder in der Wohnung angekommen, bereiteten die Jugendlichen mit Hilfe der Betreuer das Abendessen zu: selbst gemachte Hamburger mit grünem Salat. Eine Nachtwanderung mit Fackeln über die Felder bei Weingarten rundete den ersten Tag ab.

Der Samstag begann mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend führen alle in die Turnhalle des Schülerwohnheims der Stiftung KBZO auf der Burachhöhe zum Fußballspielen. Nachdem sich alle zwischendurch mit belegten Brötchen und Obst gestärkt hatten, ging es weiter ins Stadion des FV Ravensburg, um das Oberligaspiel gegen den SGV Freiberg anzusehen. Das Spiel endete mit 4:1 für den FVR. Danach führen alle zurück in die Wohnung und bereiteten gemeinsam das Abendessen zu: Gemüsepfanne mit Spätzle. Auf drängenden Wunsch der Jugendlichen sahen wir uns nach dem Abendessen gemeinsam die „Sport-schau“ an. Nach diesem ereignisreichen Tag fielen die Jugendlichen auch relativ früh in die Betten.

Der Sonntag startete wieder mit einem gemeinsamen Frühstück. Im Anschluss waren wir im Reha-Zentrum Weingarten mit dem Fitnesstrainer Arno Meisterl verabredet, unter dessen Anleitung die Jugendlichen die Fitnessgeräte ausprobieren durften und der mit viel Geduld alle Fragen zum Thema Fitness, Kraft-

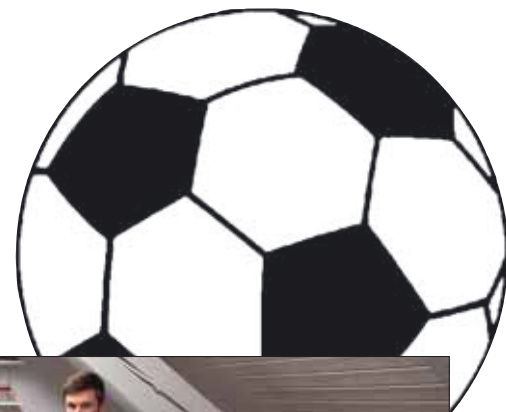
sport etc. beantwortete. Wieder zurück in der Wohnung war es schon Zeit für das Mittagessen, das aus Pfannkuchen mit verschiedenen Füllungen bestand und wieder von den Jugendlichen zubereitet wurde. Danach mussten noch die Betten abgezogen werden, das Gepäck verstaut und die Wohnung aufgeräumt und geputzt werden.

Den Abschluss bildete eine Gesprächsrunde, in der Jugendliche und Betreuer die Möglichkeit hatten, zu reflektieren, bevor das Wochenende zu Ende ging und die Jugendlichen von ihren Eltern abgeholt wurden.

Peter Schmeil



Stiftung
Kinderland
Baden-Württemberg



Tanzen und feiern beim Plätzlerball

Unter dem Motto „Bewegung und Ernährung Teil 2“ verbrachten acht Mädels im Alter von elf bis 19 Jahren ein Wochenende auf der Burachhöhe.

Mit dem Beziehen der Zimmer und einem ausgewogenen Abendessen startete am Freitag das Wochenende. Zwischendurch blieb natürlich noch genügend Zeit, um Spiele zu spielen, Armbänder zu machen und zu malen. Anschließend gab es einen tollen, entspannten Mädelsabend mit Masken, Massagen, Punsch und Schminke.

Am Samstag nach dem Frühstück halfen einige der Mädchen beim Herstellen von selbstgemachten Müsliriegeln und bekamen dann Besuch einer Theaterpädagogin. Zusammen verbrachten sie den gesamten Mittag mit Bewegung und Tanz, und nachdem jeder frisch geduscht war, gab es ein leckeres, gesundes Abendessen.

Danach verkleideten sich die Mädels und wurden geschminkt und gestylt. Es folgte der Höhepunkt des Wochenen-

des für viele der Mädchen: der Plätzlerball in Weingarten. Dort wurde dann ausgelassen getanzt und gefeiert. Ein paar Mädels blieben auf der Burach, um einen gemütlichen DVD-Abend zu verbringen.

Der Sonntag begann mit einem sehr reichhaltigen Brunch, der keine Wünsche offen ließ: Rührei, Tomate-Mozzarella, Vollkornwecken, Gemüse, Müsli, Käse, Joghurt, Obst und noch mehr Leckereien warteten auf die Mädels. Danach wurden die Koffer gepackt und aufgeräumt. Natürlich durfte auch ein gemütliches Matratzenlager am Ende nicht fehlen, wo alle nochmals zusammenkamen, sich noch ein bisschen entspannten und das Wochenende nochmal Revue passieren ließen.

Nicht nur die Mädels, sondern auch die fünf Betreuerinnen, hatten ein schönes Wochenende und freuen sich schon auf das nächste Mädelswochenende im Juli unter dem Motto „Erwachsenwerden Teil 2“.

Annika Wetzel (FSJ)



Individuelle Ferienfreizeiten: Für jeden das Richtige

Vom 16. bis 20. Februar 2015 ging die integrative Faschingsfreizeit in diesem Jahr in die erste Runde. Insgesamt nahmen zwölf Kinder und Jugendliche an der Ferienfreizeit teil und für alle wurde wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Programm angeboten.

Zu Beginn stand der Rosenmontagsumzug in Ravensburg auf dem Programm. Getreu der Faschingszeit wollten manche Kinder und Jugendliche von den Betreuerinnen geschminkt werden. Darüber hinaus besuchten einige Kinder einen Tiergarten, während die Jugendlichen zeitgleich lieber einen Shoppingtag in Ulm verbrachten.

Unsere integrativen Ferienfreizeiten in Biberach sind für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung geeignet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können das Programm mitgestalten und all ihre Wünsche mit einbringen. So wünschte sich beispielsweise eine Jugendliche während der Faschingsfreizeit einen Besuch in der Sinnwelt Biberach, welcher anschließend verwirklicht wurde.

Kinder ab einem Alter von drei Jahren können an unseren integrativen Freizeiten teilnehmen. Das Angebot richtet sich – wie bereits oben erwähnt – individuell nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und ebenfalls nach den jeweiligen Altersgruppen.

Ganz neu bei uns in Biberach wird nun auch ein Samstagsclub angeboten. Dieser ist für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Im Samstagsclub wird einmal im Monat ein Tagesausflug realisiert. Unser aktuelles Programm und weitere Einzelheiten haben wir im Folgenden kurz aufgelistet:

Samstag, 18.04.2015

Skywalk Allgäu

Samstag, 16.05.2015

Affenberg Salem

Samstag, 20.06.2015

Baden und picknicken im Freibad

Bad Waldsee

Samstag, 01.08.2015

Kulturufer Friedrichshafen

Samstag, 19.09.2015

Wilhelma

Samstag, 17.10.2015

Happyland Bad Saulgau

Samstag, 21.11.2015

Pizza backen und Integrationsdisco in der Kulturhalle Abdera (Programm für Jugendliche:

Samstagsclub findet am 21.11.2015 von 14.30 – 21.30 Uhr statt!)

Samstag, 12.12.2015

Kinobesuch und Weihnachtsmarkt Lindau
Teilnehmer:

6 Kinder und Jugendliche

ab 10 Jahren

Uhrzeit:

10:00 bis 17:00 Uhr

Ort:

KBZO Grundstufenschule, Mühlweg 15 in 88400 Biberach

Kosten:

10 € für Eintritte/Materialien + 50 € Betreuungskosten*

Anmeldung:

Spätestens eine Woche vorher bei den Ambulanten Diensten Biberach

*Abrechnung der Betreuung:

- Über Verhinderungspflege § 39 SGB XI für Teilnehmer mit Pflegestufe
- Zusätzliche Betreuungsleistungen über § 45 a/b SGB XI
- Persönliches Budget

Wir freuen uns, in den integrativen Ferienfreizeiten und im Samstagsclub wieder viele Kinder und Jugendliche begrüßen zu dürfen. Auch eure Freunde und Geschwister sind bei uns jederzeit herzlich Willkommen.

Tina Altdörfer

Die Ambulanten Dienste Biberach stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Unsere Aufgabenbereiche umfassen:

- Integrative Ferienfreizeiten
- Familiententlastender Dienst (FED)
- Ambulant betreutes Wohnen (ABW)

Gerne beraten wir Sie auch bezüglich Pflegeleistungen und bieten Beratungseinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI (PflegeVG) an.

Anmeldungen und Rückfragen bei

Tina Altdörfer und Jutta Ewald

Stiftung KBZO
Ambulante Dienste Biberach
Mühlweg 13
88400 Biberach
Tel.: 07351/300 10 87
Fax: 07351/300 11 96
Dienstag und Donnerstag: vormittags
Montag und Mittwoch: ganztägig

t.altdoerfer@kbzo.de und
j.ewald@kbzo.de
Und im Internet unter: http://www.kbzo.de/Offene_Hilfen/index.php





Time to say GOODBYE

Nach knapp eineinhalb Jahren in der Stiftung KBZO führt mich mein Weg im Mai dieses Jahres erneut nach Südamerika. Nach meinem Auslandsaufenthalt möchte ich gerne einen Masterstudiengang absolvieren. Aufgrund dessen ist es nun leider an der Zeit, mich zu verabschieden.

Ich bin bei meiner Arbeit in der Stiftung KBZO stets aufgeblüht und konnte spannende Gespräche mit den BewohnerInnen führen. Ebenfalls durfte ich meiner Kreativität sowohl in den integrativen Ferienfreizeiten in Biberach als auch im Bereich Wohnen und Leben in Weingarten freien Lauf lassen. Für das Vertrauen der Eltern und MitarbeiterInnen, für die Freundlichkeit und Offenheit aller BewohnerInnen und für die Herzlichkeit meiner KollegInnen möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken. All dies hat dazu geführt, dass mir meine Arbeit immer viel Spaß und Freude bereitet hat und ich zahlreiche beeindruckende Erfahrungen sammeln konnte.

Ich wünsche allen für die weitere Zukunft nur das Beste und werde meine Zeit in der Stiftung KBZO niemals vergessen.



Tina Altdörfer

Junioerenfirmenmesse in Ulm

Staatssekretärin testet Teflator

Im Oktober war die Juniorenfirma der Sauterleuteschule auf der Juniorenfirmenmesse in Ulm vertreten. Im Blautalcenter präsentierten wir uns und unsere Produkte. Den Besucheransturm der Messe spürten wir am eigenen Leib. Unser Messestand war immer von Besuchern des Blautalcenters und den anderen Messeausstellern umgeben. Von unserer Innovation, dem Teflator, waren die Besucher begeistert. Auch Marion von Wartenberg, politische Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, ließ es sich nicht nehmen, den Teflator auszuprobieren.

Der Kontakt mit anderen Ausstellern (Vattenfall/Hamburg und ZF/Friedrichshafen) gab uns interessante Impulse für unsere weitere Arbeit. Aus unserer Sicht war die Messe ein voller Erfolg

Verena Röhr/Florian Müller



Das neue Comic in anderer Art stelle ich vor!

„Ihr seid bestimmt alle gespannt darauf, was es in dem Comic so alles gibt! Ich kann euch nur eines sagen: Es ist nicht nur ein Comic zum Lesen, sondern ihr könnt dabei auch mitmachen!“

Bevor es wirklich losgeht, müsst ihr erst euren Namen, Geburtsjahr, eure Lieblingsbeschäftigung, euren Agentennamen oder Agentengruppe eingeben. Dazu könnt ihr euch oder euer Gruppenbild draufzeichnen und vielleicht euer Aussehen verändern oder was ihr anhabt.

Dein Profil:

(Schreibe Namen und das Foto)

Dein Name: _____

Dein Geburtsjahr: _____

Deine Lieblingsbeschäftigung: _____

Dein Agentenname: _____

Dein Profil:

(Schreibe Namen und das Foto)

Dein Name: _____

Dein Geburtsjahr: _____

Deine Lieblingsbeschäftigung: _____

Dein Agentenname oder Agentengruppe: _____

Der Chef der Agenten H.E.* namens Cero Fiesta erklärt, wer der Verbrecher ist...



Ihr bekommt auch einen guten Rat vom Chef...

Und jetzt zu dir, mein Freund! Es ist schön, dass du mitmachen möchtest! Denn ich brauche deine Hilfe: Ich habe das Gefühl, dass die Piraten nicht viel Ahnung haben, was man als Agent alles machen kann!

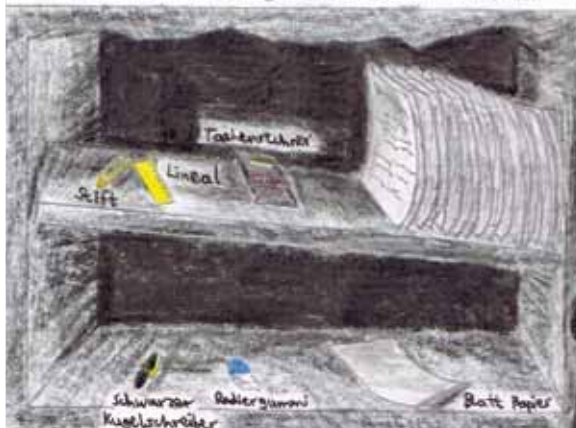


So soll der Verbrecher aussehen:



Es gibt 5 Rätsel, die ihr lösen könnt. Eins von den 5 ist hier im Bilde:

Rätsel Nr. 1 – Suche nach einem Gegenstand:
 Es liegen viele Gegenstände im Schrank. Suche den Gegenstand, den der Dieb verloren hat. Wenn du den verlorenen Gegenstand aufgeschrieben hast, kannst du weitermachen!
 Hier ist noch ein kleiner Tipp von mir:
 Schau dir das Bild auf S. 15 genau an. Vielleicht fällt dir was auf!



Ihr könnt sogar eure eigene Meinung in die leeren Felder reinschreiben.



Blatt-Salat

Marvin Jansen (Autor und Comic- Zeichner) – Wie es bei mir begann:

Ich heiße Marvin Jansen, bin 23 Jahre alt und bin noch in der Sauterleuteschule. Seit meiner Kindheit las ich sehr gerne Comics. Ich war so fasziniert, dass ich auch anfang, meine eigenen Comics zu malen. Mit sieben oder acht Jahren hatte ich zuerst angefangen, Bilder zu malen oder abzuzeichnen. Im November 2002 hatte ich komplette eigene Comics gemalt. Die ersten Comics hießen „Katz und Maus“. Ich malte auch andere Hefte, wie „Das Vamperl“, „Frau Lizzi und Martin Mike“. Von Jahr zu Jahr wurden die selbstgemachten Hefte immer besser.



Mehr Informationen über den Autor, findet ihr auf der Seite <http://www.marvinscomicwelt.com>

Käpt'n Shout und seine lustigen Piraten:

Lustige 8 Piraten aus dem 18. Jahrhundert. Sie sind als Agenten oder Spione richtige Anfänger. Aber **du** (als Leser) kannst es besser machen und ihnen zeigen, was in dir steckt. Dieser Comic ist spannend, lustig und weckt in dir ein abenteuerliches Gefühl. Dabei hilft dir dieser

Comic, wie man ein richtiger Agent / eine richtige Agentin wird. Dabei kannst du was Richtiges lernen. Du bekommst eine besondere Urkunde, wenn du den Comic gelöst hast.

Noch eine kurze Bemerkung:

Am Anfang könnt ihr die spannende Vorgeschichte lesen und ab der Seite 11, bist du (als Leser) daran beteiligt. Die Figuren im Comic beziehen dich in ihr Abenteuer mit ein. Da kommt es ab und zu vor, dass du deine Meinung aufschreiben kannst.



(Seite 38-57)
Dieser Text darfst du mit deinen eigenen Worten drauf schreiben. In diesem Bild werden auch deine Arme angezeigt.



(Seite 12-37)
Dieser Text, zum Beispiel, ist deine Rede. Das wird Automatisch draufstehen. In diesem Bild werden auch deine Arme angezeigt.

Worum es sich handelt:

Wir befinden uns in Puerto Cortez, Honduras. Die Piraten langweilen sich, weil an dem Ort nichts los war. Auf einmal kam der Chef der Agenten der H.E. (Hondureno espia; Deutsch: „Honduranischer Spion) auf sie zu und bewunderte die Piraten. Er wusste nämlich, dass die Piraten ein gutes Talent hatten, zu kämpfen. Deswegen nahm er die Piraten mit nach Tegucigalpa (Hauptstadt in Honduras), damit die Piraten ihm helfen können, eine gefährliche Mission zu erfüllen. Sie durften als Agenten einen geheimnisvollen Verbrecher suchen und ihn schnappen. Möchtest Du mitmachen und ihnen helfen?

Meinen kompletten Comic findest du im Internet:

www.mycomics.de > Auf Suche eingeben: „Agentencomic“

Es würde mich freuen, wenn du einen Kommentar von mir über meinen Comic schreibst.

Oder: www.marvinscomicwelt.com
„Viel Spaß!“

Betriebsbesichtigung bei der Firma „Winterhalter“

Atemlos durch die HOT-Tage

Im Dezember haben wir, die BK 2 und FP 2 der Sauterleuteschule, im Rahmen der HOT-Tage die Firma Winterhalter in Meckenbeuren besichtigt. Die Firma Winterhalter fertigt Industriespülmaschinen und ist in diesem Bereich Weltmarktführer.

Winterhalter-Mitarbeiter Rilling gestaltete für uns eine informative Führung durch die Produktion. Zuallererst zeigte er uns eine Präsentation mit wichtigen Informationen und Fakten über die Firma.

Danach nahm er uns mit in die verschiedenen Produktionsabteilungen. Somit konnten wir uns einen guten Eindruck verschaffen. Die Führung endete mit einer elf Meter langen Spülstraße (Bild 2), die in einer Stunde 10.000 Teller spülen kann.

Am Ende beantwortete Herr Rilling unsere Fragen. Auch von unserem kleinen „Dankeschön“, einem Teflator und einem Kugelschreiber unserer Juniorenfirma, zeigte er sich sehr begeistert.

Verena Röhr/Theodora Fasoula (BK 2)



Bunter Abend im Roland-Schlachter-Haus

Kunststücke – oder: Jede Menge Talent und noch mehr Engagement

Unter dem Motto „Kunststücke“ fand zum fünften Mal ein musikalisch-künstlerischer Abend des Roland-Schlachter-Hauses statt, der alle Zuhörer und Zuschauer begeistert hat. Empfangen wurden die Besucher im Foyer des Laurentius-Hauses mit der Ausstellung des Kunstprojekts von Saskia Sorg.

In der ersten Hälfte des Programms waren Musikstücke zu hören, die im Instrumentalunterricht und in den zahlreichen Musikgruppen des Roland-Schlachter-Hauses einstudiert wurden. Hierzu zählen die Bläser-AG von Yvonne Fießinger, die Bläser-Klasse von Rolf Frambach, die Band von Jürgen Spannbaumer, die Instrumental-AG und das Gesangsensemble unter der Leitung von Doris Sauter und Gertrud Altmann sowie der Schulchor und der Fünferchor von Gertrud Altmann. Darüber hinaus gab es verschiedene musikalische Beiträge von Melissa Denzel am Klavier, Patrick Sewell auf der Geige, Simon Wehrle am Hackbrett sowie Fabian Lang, der souverän die Bassstäbe im Orchester spielte. Alle Akteure überzeugten das Publikum mit ihren Talenten und ihrem großen Engagement, die für einen solchen Abend unerlässlich sind.

Ein besonderer Programmpunkt des Abends war die Aufführung des Musicals „Josef“ von Peter Janssens. Josef Cerny lernte eigens dafür das Dirigieren und koordinierte die verschiedenen Gruppen. Nathalie Nitz, Isabel Wynhoff und Sebastian Hülser studierten mit ihrer Theatergruppe die Rollen ein. Die Chöre und das kleine Orchester sorgten für die stimmungsvolle musikalische Umrahmung des Musicals. Allen gemeinsam gelang eine lustige, lebendige und mitreißende Darbietung. Zum absoluten Publikumsliebling allerdings wurde das neugierige und freche Kamel, welches die Karawane anführte.

Ein großes Kompliment an alle Akteure, die dem Publikum mit ihren Beiträgen einen unterhaltsamen und kurzweiligen Abend bereiteten.

Sabine Bauer



INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO
Wir freuen uns auf unseren nächsten Bunter Abend,
der am Dienstag, 5. Mai 2015 wieder im Laurentius-Speisehaus
um 19 Uhr beginnen wird.

INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO · INFO

Wir erleben das Element Feuer

Im Rahmen eines Projekts zu den „Vier Elementen“ unternahm die Klasse 5.2 der Grundstufe einen Lerngang zum Freibad in Weingarten. Dort wurden sie schon von Feuerkünstler Alex Grünich erwartet. Zu Beginn bekam die Klasse eine kurze Einführung in die Geschichte der Feuerkunst.

Dann begann Alex Grünich mit seinem Programm. Die SchülerInnen staunten nicht schlecht, als er mit einer Fackel seinen Finger brennen ließ. Noch größere Augen bekamen sie, als er ihnen mitteilte, sie dürfen dies nun selbst ausprobieren. Alex Grünich erklärte den SchülerInnen, dass die Fackel in spezielles Fakirbenzin getaucht wird. Wenn man dann mit der Fackel die Hand berührt, brennt diese kurz. Jedoch brennt nur das Fakirbenzin auf der Haut und nicht die Haut selbst. Eine mutige Schülerin der

Klasse machte den Vortritt, woraufhin sich auch der Rest der Klasse, unter anderem die Lehrkräfte, trauten.

Im Anschluss zeigte Alex Grünich den Schülern das Feuerschlucken und erntete großen Applaus von der Klasse. Dies durften die SchülerInnen aus Sicherheitsgründen jedoch nicht ausprobieren. Alex Grünich verriet der Klasse aber den Trick des Feuerschluckens. Hierbei muss ständig ausgeatmet werden, während die Fackel in die Nähe des Mundes geführt wird. Man pustet sie sozusagen aus. Dies klingt allerdings einfacher, als es ist und darf auf keinen Fall nachgemacht werden.

Darüber hinaus führte Alex Grünich die Klasse in die Kunst des Poi und des Feuerstabspielens ein. Auch hier gab es staunende Gesichter und einen großen Applaus für den Feuerkünstler. Die Schü-

ler duften sich nun vor Alex Grünich stellen und gemeinsam mit ihm die Feuer-Pois schwingen. Auch hier bewies die Klasse großen Mut.

Natürlich darf auch das Feuerspucken bei einem Feuerkünstler nicht fehlen. Zwei der Schüler durften dies ausprobieren, da sie genug „Puste“ hatten. Hierfür werden sogenannte Bärlappsporen in ein kleines Röhrchen, genannt Drachenzunge, gefüllt. Ein Helfer muss eine Feuerfackel vor das Röhrchen halten. Nun muss einmal kräftig gepustet werden. Somit schießen die Bärlappsporen aus der Drachenzunge und erzeugen eine Stichflamme. Zu guter Letzt löschte die Klasse das zu Beginn entfachte Lagerfeuer und machte sich auf den Weg zurück in die Schule.

Nadine Steiner



Das hat in der Therapie noch gefehlt: Kuhle Nachrichten

Dank der Baden-Württemberg-Stiftung und dem Kolpingwerk Mengen kann die Lassbergschule-KBZO in Sigmaringen ihre tierisch schönen Erlebnisse auf dem Bioland-Hof Göhring in Rulfingen fortsetzen.

Hallo, ich bin Paula, eine Fleckvieh-Angus-Kuh. Pünktlich zum Schuljahresbeginn kam ich auf den Bauernhof Göhring. Zugegeben, am Anfang habe ich meine Artgenossen ein wenig vermisst. Aber inzwischen habe ich mich mit den anderen Tieren hier auf dem Bauernhof angefreundet.

Mia, das Eselfohlen, ist noch ein bisschen eifersüchtig auf mich, weil meine Chefin, Frau Göhring, und die Kinder der Stiftung KBZO mich so oft besuchen, mich streicheln und mir liebe Dinge ins Ohr sagen. Alle anderen Tiere finden mich schon echt „kuhl“. Ich habe hier ganz viel Platz, genieße bestes Biofutter und darf jeden Tag raus auf die Weide. Die KBZO-Kinder haben mit mir sogar

schon einen Spaziergang gemacht. Also mir macht die Arbeit hier jetzt schon Spaß!

In den nächsten beiden Jahren wollen sich die Kinder mit den Vorurteilen rund um die Bauernhoftiere beschäftigen. Sind Schafe wirklich dumm, Esel stur und Kühe blöd? Na, denen werde ich es zeigen und euch davon berichten.

Paula



„Therapeutin“ Wally



Abschied von einem ganz besonderen Pferd

Wally begleitete 22 Jahre viele Kinder, Jugendliche, TherapeutInnen und FachlehrerInnen. Im Alter von zwölf Jahren kam die Haflinger Stute an die Stiftung KBZO – mit einer süßen Überraschung im Bauch: Mona (heute 21 Jahre), ihr letztes Fohlen. Mit Wally verliert die Stiftung KBZO eine ganz besondere „Therapeutin“. Sie wurde 34 Jahre alt und hat uns am 21. Januar 2015 verlassen.

Sie liebte jeden, ob groß oder klein. Ihr war nie etwas zu viel. Selbst im hohen

Alter wollte sie stets mit dabei sein. Den Kindern bereitete es viel Freude, Wally zu pflegen; dabei vermittelte sie Ruhe und Vertrauen. Unsere „Mutter der Hippotherapie“ fehlt uns allen sehr. Wir sind dankbar, dass sie so lange Jahre für uns da war.

Wally wohnte mit ihrer Tochter Mona und dem Islandwallach Fengur (unsere anderen Therapiepferde) in einem Offenstall in Gropbach.

Jennifer Halsig

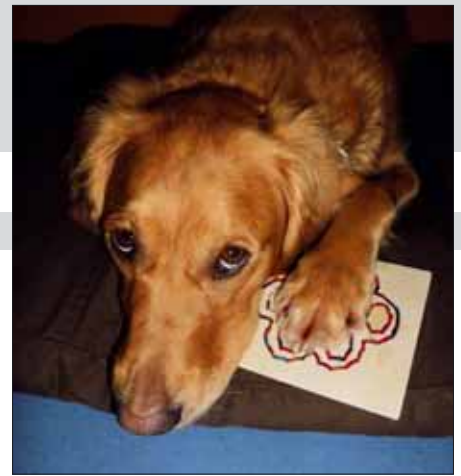
Lesley, Elinor und die Stick-Hundepfoten aus Holz

Die Einsatzgebiete der beiden Golden Retriever, Lesley und Elinor, bei ihrer Arbeit in der tiergestützten Pädagogik in der Lassbergschule Sigmaringen sind vielfältig.

Sie begleiten gemeinsam mit ihrem Frauchen Sibylle Ströbele beispielsweise Übungen, die die Entwicklung der Schüler im kognitiven Bereich unterstützen. Sie stellen sich in der Basalgruppe und darüber hinaus gerne und ausgiebig für Körperkontakt zur Verfügung und sind für die Kinder immer wieder Motivation, die eine oder andere Herausforderung mutig und freudig anzunehmen. Und ab und zu ist allein die Anwesenheit der beiden Hunde Anlass genug, das Interesse der Kinder zu wecken und Unterricht zu gestalten. So standen Lesley und Elinor für Hundepfoten aus Holz Modell, die von den Schülern der Klassen 1 und 2 angestickt wurden.

Bei dieser Übung konnten die Kinder in unterschiedlichsten Schwierigkeitsstufen arbeiten. Manche Schüler stickten mit Sticknadel und Wolle, während andere Nylonschnüre durch die Löcher fädelten. Auch die Größe der vorgebohrten Löcher war je nach Geschicklichkeit der Schüler größer oder kleiner. Außerdem war die Abfolge der Sticklöcher, durch die der Faden geführt werden musste, entweder nur auf der Oberseite oder auf der Ober- und Unterseite der Holz-Hundepfote visualisiert. Alle Schüler kamen mit der gestellten Aufgabe gut zurecht und waren während der beiden Schulstunden freudig und konzentriert bei der Sache. Am Ende waren sich alle einig, dass im Laufe des Schuljahres auf jeden Fall noch einmal gestickt werden soll. Daher sind die nächsten Holz-Stickbilder, für die Lesley und Elinor gerne wieder Modell stehen werden, bereits in Planung.

Sibylle Ströbele



Ein goldener Hirsch für Klasse 5

Zum neunten Mal fand der Hirsch-Movie in Sigmaringen statt. Veranstaltet wird das Jugendfilmfest durch die Kinder- und Jugendagentur ju-max des Landkreises Sigmaringen. Die Teilnahme am Filmfestival ergab sich aus dem Umstand, dass die Klasse mit iPads arbeitet. Hierbei kam die so genannte Trickboxx zum Einsatz. Erleichtert wurde das Filmen auch dank der iPads, die sich für den Einsatz in der Trickboxx gut eignen. Im fächerübergreifenden Unterricht wurden verschiedene Filme durch die SchülerInnen erstellt, inklusive Drehbuch schreiben, Kulissen und Figuren erstellen sowie Filmen in der Trickboxx. Hierbei lassen sich verschiedene Lernbereiche sinnvoll kombinieren, wie der Deutsch-, Sach- und Kunst-Unterricht.

Die Klasse entschied sich, den Film „Vater und Sohn“ für den Movie-Hirsch einzureichen. Von insgesamt 19 eingereichten Filmen, wurde unser Film für den Movie-Hirsch ausgewählt. Dann kam der große Moment, als in der Stadthalle Sigmaringen die Preisverleihung stattfand. Mit einer Limousine wurden die Film-Teams vorgefahren und durften über einen roten Teppich den Weg zur Stadthalle gehen. Selbstverständlich war die Presse vertreten und auch die Autogramm-Jäger hielten Ausschau nach den Stars.

Zur Preisübergabe ging es dann auf die große Bühne. Insgesamt war die Teilnahme am Movie-Hirsch ein unvergessliches Erlebnis, von dem die SchülerInnen noch lange sprechen werden. Und: Es gibt Überlegungen, auf Landesebene ein Filmfestival für Sonderschulen ins Leben zu rufen.

Der Film ist einsehbar unter
<http://www.movie-hirsch.de/index.php/2014/03/12/vater-und-sohn/>

Igor Krstoski



Das sind wir. Klasse 4!

Der neue Tonofen eröffnet neue Dimensionen in der kreativen Gestaltung. Unter dem Thema *Identität und Selbstbild* beschäftigten sich Florian, Anna-Lena und Luis in einer Projektarbeit intensiv mit ihrer Person und ihren Fähigkeiten.

Silvana Höschele
Ergotherapeutin



Kooperationsprojekt der Jugendkunstschule mit dem KBZO-Lassbergkindergarten und dem Josefinenstift

Kunst verbindet Generationen

SIGMARINGEN – „Freiheitlich kreativ, nicht das Ergebnis und die Leistung entscheidet, sondern der Weg. Verückterweise kommen gerade ohne Leistungsdruck tolle Objekte zustande.“ Mit diesen Worten hat Daniela Krezdorn als Leiterin der Jugendkunstschule im Juni 2014 ein Kooperationsprojekt zwischen der JUKSIG, dem Lassbergkindergarten der Stiftung KBZO und dem Josefinenstift der Vincenz v. Paul gGmbH initiiert.

„Der Weg ist das gemeinsame Schaffen von Jung und Alt. Ungezwungen soll ein Miteinander entstehen und die Schranken abgebaut werden.“ Im November war es dann soweit. Sechs Vorschulkinder des Lassbergkindergartens besuchten an drei Vormittagen zusammen mit der Erzieherin Annette Musen die Senioren im Josefinenstift. Herbstbilder sollten entstehen. Voller Eifer machten sich die

Kinder ans Werk, eher vorsichtig tasteten sich die Senioren an die zum Teil ungewohnten Materialien heran.

Das Team des Josefinenstiftes mit Luzia Kleiner unterstützte, wo Bedarf war. Langsam wich die Scheu, Gespräche entstanden, es wurde gelacht und gepinselt und die Anregungen von Annette Musen wurden aufgegriffen. Es entstanden farbenprächige Kunstwerke, jedes ist auf seine Art besonders.

Beim zweiten Mal wurden die Kinder bereits erwartet, Eyham setzte sich gleich zu einer Dame. „Da kommt ja mein Freund“, wurde er begrüßt. Verschiedene Druckarbeiten und Aquarellmalerei – jeder Vormittag eine andere Technik und jedes Mal Freude am gemeinsamen Schaffen, ganz im Sinne von Daniela Krezdorn.

„Gucket se, dass se wiederkomma könned. Des war so schee mit de Kendle.“ Mit diesen Worten und einem gemeinsamen Lied wurden Erzieherin und Kinder des KBZO-Lassbergkindergartens von den Senioren verabschiedet.

Brigitte Novinsky



„Wissed se, i ka gar it mala. I guck bloß zua.“ Anfängliche Skepsis wich bald der Freude am Miteinander und am kreativen Schaffen.

Foto: kbzo

Kreissparkasse Ravensburg sponsert der Stiftung KBZO Geräte zur Vogel- und Naturbeobachtung

Die Unterstützung des Vogelbeobachtungsprojektes auf dem (Schul-)Bauernhof der Familie Immerz in Gropbach führte zu eindrucksvollen Erlebnissen. Schülerinnen und Schüler durften erleben, wie ein Blaumeisen-Paar ihr Gelege gepflegt hatte und wie die Küken flügge wurden. Die absolute Sternstunde war der Tag, an dem die jungen Blaumeisen den Kasten verlassen haben. Genau an diesem Tag und zu dieser Zeit war eine Klasse im „Vogelgarten“ beschäftigt. Ihre Eindrücke haben sie in selbstgemalten Bildern festgehalten. Mit diesen Bildern haben Schüler und Projektteam der Kreissparkasse Ravensburg den Dank herzlich zum Ausdruck gebracht. Dr. Dagmar Wolf, Schulleiterin: „Es würde uns freuen, wenn unsere Begeisterung bei der Kreissparkasse Ravensburg ankommt und sie diese auch gerne in die Belegschaft tragen.“

*Manfred Wilhelm
Sparkassen-Filiale Ravensburg*



Die Schülerinnen und Schüler überreichen Dr. Manfred Schöner, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Ravensburg, das selbst gestaltete Projektbuch. Hintere Reihe (von links): Martin Kühn, Amalie Immerz und Dr. Dagmar Wolf Foto: KSK

Lassbergkindergarten: Sonnenscheingruppe

Freude schenken

Die Sonnenscheingruppe des Lassbergkindergartens beteiligte sich im Rahmen ihres Projekts „Freunde – Gemeinsam sind wir stark“ an der Sigmaringer Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

Die Kinder gestalteten hierfür zwei Schuhkartons: einen für Mädchen und einen für Jungen. Die Eltern und Erzieherinnen spendeten Zahnbürsten und Zahnpasten, Haarschmuck, Handschuhe, Wollschals, Mützen und vieles mehr. Schließlich durften die Kinder die Kartons in der städtischen Bücherei bei Christina Stark abgeben. So konnten sich die Weihnachtsgeschenke auf den Weg zu zwei rumänischen Kindern machen.



An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Kinder und ihre Eltern, für die schönen und nützlichen Spenden.

Der Nikolaus wohnt im Wald

Eine sehr stimmungsvolle Nikolausfeier erlebten die Kinder und Eltern der „Bienengruppe“ des Lassbergkindergartens. Bei einer erlebnisreichen Nikolauswanderung im fürstlichen Park „Josefslust“ gab es an einigen Stationen für Kinder und Eltern verschiedene Aufgaben rund um das Thema Nikolaus zu lösen. Ziel war dann der Waldwagen, den die Gruppe wöchentlich frequentiert. Hier warteten alle bei warmen Getränken, heißen Würstchen und Gebäck auf den Nikolaus. Fackeln und Feuer in Schalen und Körben zauberten ein geheimnisvolles Ambiente. Bei Einbruch der Dämmerung tauchte der Nikolaus, gemeinsam mit seinem Knecht Ruprecht, aus dem Wald



auf. Oh ja, da gab es manche Überraschung für Kinder, Geschwister und auch für die Erzieherinnen der „Bienengruppe“.

Anzolina Pantazis-Bär

Gemeinsam fröhlich übers gefrorene Nass

Sport

Am 2. Februar war es endlich wieder soweit. Nach 364 Tagen Vorfreude durften die Schülerinnen und Schüler der Grundstufe Weingarten gemeinsam mit den Kindern der Schule am See wieder aufs Eis. Dick eingepackt und mit Pinguinen und Rollatoren bewaffnet, ging es auf das gefrorene Nass. Runde um Runde rollten und flitzten Groß und Klein übers Eis. Ein toller Spaß für Jung

und Junggebliebene, der vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird. „Wann ist wieder Eislauftag?“, fragte ein Schüler bereits auf der Rückfahrt zur Schule. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatorin und die zahlreichen Schnürsenkelbinder.

Sibylle Rauch



Impressum

Herausgeber:

Stiftung KBZO
Körperbehinderten-Zentrum
Oberschwaben
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167

ViSDP. Die Redaktion:

Dr. Ulrich Raichle,
Clemens Riedesser

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor.

Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage: 2.500 Exemplare

Nächste Ausgabe: November 2015
Redaktionsschluss: 1. Oktober 2015

Vorstandsvorsitzender:

Dr. Ulrich Raichle

Kaufmännischer Vorstand:

Matthias Stöckle

**Wir freuen uns über Ihre
Spende auf unser Konto:**

Stiftung KBZO
Kreissparkasse Ravensburg
IBAN: DE62 6505 0110 0086 3113 11
BIC: SOLADES1RVB
Kennwort: Spende

www.kbzo.de



Haupt- und Berufsschulstufe

Segeln mit der Schiffergilde

Im Sommer vergangenen Jahres ist unsere Klasse mit den LehrerInnen Hannah Depta, Johannes Schott und zwei Helfern zum Segeln nach Bregenz gefahren. Nachdem die Rettungswesten angezogen waren, durften wir an Bord des Zweimastkutters „Zuversicht“. Sogar drei Rollstühle fanden Platz im Boot. Bei Sonnenschein schob uns erst der Motor aus dem Hafen. Anschließend segelten wir herrlich leise über die sanften Boden-seewellen. Nach einem Bad vom Boot aus und einem prima Vesper ging es leider wieder zurück.

Da der Tag so toll war, beschlossen Johannes Schott und Karl-Heinz Sonnenburg das Boot nochmal im September für ein paar Tage auszuleihen. So kam am 22. September der große Tag für die Klasse von Sebastian Hülser. Wir fuhren mit den Bussen nach Gohren/Kressbronn und bestiegen das 15-Personen-Boot. Sonne und Wind begleiteten uns auf den See. Schade, dass wir nach zwei Stunden wieder in den Hafen mussten. Rainer Kromphorn und Karl-Heinz Sonnenburg, die Bootsführer, brachten uns sicher an Land.

Am 23. September fuhren wir mit der Klasse von Heike Kanal und Carola Sailer zum Hafen. An Bord wurden die Aufgaben an die Mitsegler verteilt: Segel setzen, Steuern, beim Wenden die Schoten anziehen und auch Gewichtstrimm. Im Schnellkurs lernten auch einige Schüler die wichtigsten Seemannsknoten. Als Co-Seglerin war Maren Grüttner-Arnold mit an Bord. Sie ist auch Fachfrau für das Minizwölfer-Segeln. Zum Abschluss des sonnigen Tages sangen wir noch einige Seemannslieder. Der dritte Segeltag mit der Klasse von Johannes Schott fiel dem Regen zum Opfer.

Sicher werden wir dieses Jahr wieder eine Tour mit dem tollen Boot machen. Herzlich danken wollen wir an dieser Stelle der Schiffergilde Lindau für die vertrauensvolle Überlassung des Segelbootes sowie der Firma Meichle & Mohr, die uns fünf Tage den Liegeplatz und die Autoparkplätze kostenlos zur Verfügung stellte.

Karl-Heinz Sonnenburg

Jetzt schon vormerken:

Interboot-Convention „Auf dem Wasser bewegt sich was!“
Am 24. und 25. September im Rahmen der Interboot-Messe in Friedrichshafen

Die Stiftung FIDS und die Stiftung KBZO laden gemeinsam zu einem zweitägigen Fachkongress zum Themenbereich Behindertensport – Inklusion – Ehrenamt. Dazu konnten neben der Leitung der Messe Friedrichshafen, die als Mitveranstalterin auftritt, vielfältige Kooperationspartner zur Mitarbeit gefunden werden, darunter der Präsident des Deutschen Seglerverbandes, der Deutsche Behindertensportverband und verschiedene Sportler mit Behinderung (u. a. Paralympics-Teilnehmer und Olympia-Sieger).

